

Freis Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 5mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 13.

Donnerstag, den 29. Januar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister

zu Anspach, Espach, Gräbenwiesbach, Haintchen, Haffelbach, Heizenberg, Hundstall, Michelbach, Niederems, Pfaffenwiesbach, Riedelbach, Rod am Berg, Rod a. d. Weil, Wehrheim und Weipersfelden.
Unter Bezugnahme auf Ihre infolge meiner Verfügung vom 18. September 1913, J. Nr. 8449, Kreisblatt Nr. 110, erstatteten Berichte ersuche ich, mir binnen 10 Tagen anzuzeigen, ob die von Ihnen in Auftrag gegebenen Wahlurnen für die Wahlen zum Reichstage inzwischen geliefert worden sind.

Ultingen, den 26. Januar 1914.

Der Königliche Landrat.

J. Nr. 8449 II.

Dr. Bedmann.

Nichtamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

— Berlin, 27. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde durch das große Weiden eingeleitet, das um 8 Uhr im inneren Schlosshof begann. Der Kaiser nahm später die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen. Um 8³/₄ Uhr war Familienfrühstück. Um 9³/₄ Uhr empfing der Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engern Hofes, der Hauptquartiere sowie später der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, des königlichen Hauses und der fürstlichen Gäste. Um 10¹/₄ Uhr begann der Festgottesdienst in der Schlosskapelle, an dem die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister und Staatssekretäre mit dem Reichskanzler an der Spitze und des diplomatischen Korps teilnahmen. Nach dem Festgottesdienst begab sich der Hof von der Kapelle nach dem Weißen Saal. Der Kaiser begleitete zunächst den König von Sachsen durch den Weißen Saal. Dann trat das Kaiserpaar vor die Stufen des Thrones, die Bundesfürsten (mit Ausnahme des Königs von Sachsen) und die Prinzen traten unter den rechten, die fürstlichen Damen und Prinzessinnen unter den linken Thronbaldachin. Die Musik setzte ein und die Salubatterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments feuerte im Lustgarten 101 Schuß, und die Gratulationscours begann. — Der Kaiser reichte dem Reichskanzler die Hand und wechselte freundliche Worte mit den Vorkämpfern von Österreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, England, Japan, Rußland, Italien, der Türkei und Amerika. Im Verlauf der Cour nahm der Kaiser die Glückwünsche der Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtages entgegen. Gegen 12¹/₂ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen und den Herren des Hauptquartiers nach dem Zeughaus, wo die Parolenausgabe stattfand.

— Die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms ist von den Deutschen des Auslandes in gleicher Weise festlich begangen worden wie im Inlande. Die deutschen Vereine von Wien vereinigten sich zu einem Festmahl, an dem mit dem deutschen Botschafter v. Tschirsky als Ehrenvor-

sitzenden die Mitglieder der deutschen Botschaft sowie der bayerische und sächsische Gesandte mit ihren Herren teilnahmen. An Kaiser Wilhelm wurde eine Guldigungsdrahlung abgesandt. Der Osen-Bester Verein der Reichsdeutschen feierte den Geburtstag des Deutschen Kaisers ebenfalls in Anwesenheit vieler Gäste. In Paris gab anlässlich des Geburtstages des Kaisers Botschafter Freiherr v. Schoen und Gemahlin einen Empfang für die deutsche Kolonie.

— Der Kaiser läßt unmittelbar neben dem Kindererholungsheim in Ahlbeck ein zweites Erholungsheim bauen, das für Berliner Arbeiterinnen bestimmt ist. Das Heim wird Platz bieten für 50 bis 60 erholungsbedürftige Mädchen und Frauen des Arbeiterstandes.

— Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verlieh die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse u. a. dem Landrat Büchting (Limburg), Kurdirektor v. Frankenberg (Bad Nauheim), Dr. Hinge (Semmerich, Kreis St. Goarshausen), Verwalter Süßmann (Bad Homburg v. d. H.), Dr. med. Kühler (Kreuznach) und Oberin Hagen (Offenbach a. M.).

— Infolge Allerhöchster Bestimmung werden im Jahre 1914 folgende Paraden und Kaisermandöver stattfinden: die Parade des Gardekorps am 2. September, die des 7. Korps am 5. September bei Münster, die des 8. Korps am 8. September bei Koblenz und die Kaisermandöver in der Zeit vom 14. bis 18. September.

— Durch Allerhöchste Verfügung wird ein Abzeichen für Beobachtungsoffiziere aus Flugzeugen sowie ein Erinnerungszeichen für solche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften eingeführt, deren Verwendung im Mobilmachungsfall für den Fliegerdienst nicht mehr in Aussicht genommen ist.

Kotale und provinzielle Nachrichten.

* Ultingen. Den Herren Bürgermeistern geht mit der heutigen Nummer des Kreisblattes eine Bekanntmachung des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau über die Höhe der vom 1. Januar 1914 ab zu entrichtenden Beiträge zur Invalidenversicherung zu. Bei dieser Gelegenheit ersucht der Landesversicherungsinspektor zu Bad Homburg dafür Sorge zu tragen, daß die erwähnte Bekanntmachung auf dem Bürgermeisterrats zu jedermanns Einsicht ausgehängt wird. Er macht weiter darauf aufmerksam, daß nach der neuen Bekanntmachung für die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ultingen mit dem 1. Januar 1914 wesentliche Änderungen in der bisherigen Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung eingetreten sind. So werden beispielsweise — vorausgesetzt, daß Versicherungspflicht überhaupt vorliegt — künftig ohne Rücksicht auf die Höhe des Lohnes zu entrichten sein:

- a) für alle Facharbeiter (Gesellen pp. aller Art): Beiträge der Lohnklasse V (zu 48 Pfg.)
- b) für die männlichen Fabrikarbeiter: Beiträge der Lohnklasse IV (zu 40 Pfg.)
- c) für die weiblichen Fabrikarbeiter: Beiträge der Lohnklasse III (zu 32 Pfg.)
- d) für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten männlichen Personen:

Beiträge der Lohnklasse IV (zu 40 Pfg.)

e) für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten weiblichen Personen:

Beiträge der Lohnklasse III (zu 32 Pfg.)

f) für die im Privathaushalt beschäftigten Dienstmädchen:

Beiträge der Lohnklasse III (zu 32 Pfg.)

g) für Lehrlinge und Gehilfen:

Beiträge der Lohnklasse II (zu 24 Pfg.)

Um einer minderwertigen Markenverwendung nach Möglichkeit vorzubeugen, werden die Herren Bürgermeister ersucht, die neuen Bestimmungen des öfteren in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, insbesondere auch den Inhabern größerer Betriebe persönlich hiervon Kenntnis zu geben. Hierdurch werden den Arbeitgebern Unannehmlichkeiten erspart bleiben und die Bürgermeisterräte und Versicherungsbehörden vor der durch ein Berichtigungsverfahren entstehende erheblichen Schreibarbeit bewahrt werden.

* Ultingen, 28. Jan. Kaisergeburtstag wurde in unserer Stadt in der üblichen Weise gefeiert. Nachdem im Seminar, in der Präparandenanstalt und vereinigten Volks- und Realschule Feste stattfanden, fanden in den hiesigen Kirchen Festgottesdienste statt. Der Kriegerverein und Militärverein beteiligten sich an diesen. Nach Schluß der Festgottesdienste begab sich der Kriegerverein ins Gasthaus „zur schönen Aussicht“, um dort seine Vereinsfeier zu begehen. Die Mitglieder des Militärvereins fanden sich am Abend zu ihrer Kaisers Geburtstagfeier im Gasthaus „zur Rose“ ein. Am Nachmittag versammelte sich eine stattliche Anzahl von Einwohnern unserer Stadt zu gemeinschaftlichem Festessen im Hotel „Sonne“. Herr Seminarleiter Professor Becker brachte den Kaiser toast aus. Voll befriedigt war man auch dieses Jahr wieder über das, was das alte bekannte Haus Reinhard seinen Gästen bot.

* Ultingen, 28. Jan. Die nur von wenigen Tauwettertagen anfangs Januar unterbrochene 4-wöchentliche Frostperiode ging mit dem gestrigen Tage zu Ende. Nachdem schon tags zuvor der Wind nach Südwesten umgeschlagen war, ströte sich in der Nacht ein feiner Sprühregen ein, der gegen Morgen in Regen und Schnee überging. Die Temperaturen liegen um den Nullpunkt und man empfindet die Südwestluft nach der vorausgegangenen grimmigen Kälte geradezu als gelinde.

* Ultingen, 26. Jan. (Schöffengericht.)
1. Ein fremder Reisender erhielt wegen Bettelns 2 Wochen Haft. — 2. Der Lackierer Willi W. zu Frankfurt a. M. hatte im August 1913 den Schiffsfachwerksbesitzer Heinrich S. zu Wiesbaden unbefugt begleitet. 1 Mk. Geldstrafe evtl. 1 Tag Haft. — 3. Der Maurer Emil B. zu Niederlauten hatte den Bürgermeister daselbst während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes tätlich angegriffen. Urteil: 50 Mk. Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis. — 4. Der Hilfsarbeiter Josef A. zu Bernborn war des Diebstahls und der unrechtmäßigen Ausübung der Jagd beschuldigt. Wegen unberechtigten Jagens erhielt er eine Geldstrafe von 20 Mk. evtl. 4 Tage Gefängnis. Wegen des Diebstahls mußte das Gericht seine

Unzuständigkeit aussprechen und die Sache an die Strafkammer verweisen. — 5. Wegen Betrugs erhielt der Tagelöhner Christian G. zu Wiesbaden 30 M. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis. — 6. Der Maurer und Arbeiter Otto J. und sein Bruder Albert J., beide zu Gleeberg, waren wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt. Otto J. erhielt wegen Versens von Biergläsern auf Menschen eine Geldstrafe von 60 M. evtl. 12 Tage Haft. Albert J. erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 4 Monate Gefängnis. — 7. Eine Sache gegen den Johann B. zu Gransberg wurde auf den 23. Februar 1914 verlagt.

* **Ufingen, 28. Jan.** Wie schon seit einer Reihe von Jahren veranstaltet die hiesige Turngemeinde auch in diesem Jahre am Sonntag vor Fastnacht im Saalbau „Adler“ einen Maskenball. Mit den Vorbereitungen hat der Elferat bereits begonnen und die in Aussicht genommenen Überraschungen versprechen das bisherige Renommee dieser Veranstaltung zu erhalten. Eine bestimmte Idee wird der diesjährigen Veranstaltung nicht zu Grunde gelegt, so daß der Phantasie der sich Maskierenden die größte Freiheit eingeräumt ist. Von besonderem Interesse dürften für die Besucher des Maskenballes die bedeutenden Geldpreise für Herren- und Damenmasken sein. Ein hoher Betrag ist als Sonderpreis für die schönste Maskengruppe, nicht unter 3 Personen, ausgesetzt. Daß zu all dem bunten Narrentanz und Nummernschanz auch der Saal das notwendige Narrenkleid erhalten wird, darauf wird der Elferat in diesem Jahre ganz besonders bedacht sein. Darum ihr Freundinnen und Freunde der Turngemeinde, überlegt's Euch jetzt schon und geht dann in der närrischen Laune frisch und froh ans Werk, um auf dem Turner-Maskenball mit zu konkurrieren um Carnevals Gunst.

* **Ufingen, 27. Jan.** Der Radfahrer-Berein „Edelweiß“ hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Herrn Adolf Lathier um 4 Uhr eröffnet wurde. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung erstatteten die Herren Wilhelm Beder und Emil Fleischmann Bericht über die stattgehabte Rechnungsprüfung. Der Rassen-Abschluß wurde für richtig befunden. Hierauf schritt man zur Vorstandswahl, und es wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Heinrich Sommer, 2. Vorsitzender Heinrich Steinmetz, 1. Fahrwart Johannes Köhler, 2. Fahrwart Adolf Budecker, 1. Schriftführer Emil Fleischmann, 2. Schriftführer Wilhelm Beder, Kassierer Adolf Lathier.

* **Ufingen, 28. Jan.** Der heutigen Kreisblatt-Nummer liegt als Sonderbeilage die Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau über die vom 1. Januar d. J. ab geltenden Wochenbeiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung bei. Für Alle, bei denen Ver-

sicherungspflichtige beschäftigt sind, empfiehlt es sich, den Aushang sorgfältig aufzubewahren.

)(**Westerfeld, 28. Januar.** Der hiesige Turn- und Spiel-Verein veranstaltet am Sonntag, den 1. Februar, abends $\frac{1}{8}$ Uhr beginnend, im Saalbau Altenheiner zu Ehren des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein Konzert mit darauffolgendem Ball. Bei einem reichhaltigen Programm ist der Verein aufs Beste bestrebt den allverehrten Gästen einen genussreichen Abend zu bieten. Der Verein ladet zu dieser Feier freundlichst ein.

— **Wiesbaden, 26. Jan.** Auf der Suche nach dem Raubmörder stieß ein hiesiger Kriminalbeamter auf einen jungen Mann, der ihm verdächtig vorkam. Nach dem Namen gefragt, nannte er sich Benno Groß. Es fanden sich aber in seinem Besitz Legitimationspapiere auf noch zwei andere Namen vor. In die Enge getrieben, gab er zu, tatsächlich Ephraim Schulze zu heißen, von Beruf Artist zu sein, und auf die Frage, wie er denn dazu komme, falsche Namen zu führen, gestand er unumwunden zu, vor einigen Jahren seiner Schwester in London Schmuckstücke im Wert von 22,000 Mark gestohlen zu haben. Weil er befürchtet habe, erwischt zu werden, habe er sich die fremden Namen zugelegt. Der Bursche wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Seine Angaben haben sich als den Tatsachen entsprechende herausgestellt.

Bermischte Nachrichten.

— **Bad Nauheim, 27. Jan.** Für kommenden Sommer sind Ausgrabungen auf dem naheliegenden Johannisberge in Aussicht genommen. Die Ursache hierzu bilden Nachforschungen in neuerlich entdeckten Akten, die darthun, daß der Johannisberg ein interessantes, bisher der Öffentlichkeit noch verschlossenes Stück Heimatgeschichte in sich birgt. Danach ist der Turm, der heute noch den Johannisberg ziert, vor uralten Zeiten nicht etwa als Aussichtsturm erbaut worden, sondern er stellt die Reste einer vielleicht bis in die Bonifaziuszeit zurückreichenden Kirche dar. Durch häufigen Besitzwechsel ist sie nach und nach verwahrlost worden, worauf sie dann im 30jährigen Kriege bis auf den Turm von der Bildfläche verschwand.

— **Gießen, 26. Jan.** Wanderphotographen haben in verschiedenen Orten der Umgebung, besonders in Schotten, zahlreiche Eltern von Schültern betrogen. Sie machten mit Erlaubnis der Lehrer die bekannten Schulaufnahmen, ließen sich von den Kindern, die Bilder bestellen, im voraus die Kontofeils bezahlen und verschwanden dann auf Nimmerwiedersehen. Da in manchen Orten seit Jahren kein Schulphotograph gewesen war, war das Interesse an den Bildern besonders

groß. Infolgedessen heimsten die Schwindler beträchtlichen Summen ein.

— **Gelnhausen, 27. Jan.** Ein tapferer Junge ist der sieben Jahre alte Karl Bellhäuser. Er spielte mit zwei gleichaltrigen Knaben auf Rinjia, als plötzlich der kleine Willy Schreiber das Eis einbrach. Während der dritte Knabe Flucht ergriff, faßte Karl Bellhäuser geschickt und tapfer zu und es gelang ihm auch, den in Todesgefahr schwebenden Spielkameraden zu retten.

— **Heilbronn, 26. Jan.** Die Schreckentaten des Lehrers Wagners aus Degerlo die Anfang September v. J. weit über die eng heimische hinaus allgemeines Entsetzen hervorriefen werden nunmehr, nachdem die Voruntersuchung geschlossen ist, der Aburteilung durch das zuständige hiesige Schwurgericht unterliegen, vor dem bereits Termin zur Hauptverhandlung angesetzt ist. Die Anklage lautet auf 15 vollendete Morde, 10 versuchte Morde, 9 Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Das ist eine Strafliste gegen einen einzigen Menschen, wie sie wohl noch keinem deutschen Gericht vorgelegen hat.

— **Dinslaken, 26. Jan.** Ein Bürokrat stückchen hat sich laut Düsseldorf Gen.-Anz. in der Behörde in unserer Gegend geleistet. Zwei Mitarbeiter in einem Neubau jeder eine Wohnung vierten Stock gemietet. Als sie diese längere Zeit bewohnen, erhalten sie von ihrer Behörde die Aufforderung, die Wohnungen sofort zu räumen. Die Erkundigung nach dem Grunde dieser Anordnung wurde der Bescheid erteilt, „weil die Feuerwehr keine so hohe Brandleiter habe. Für Kollongänger dürfte die Etage allerdings benutzt werden.“ — Man tut also gut, wenn man ein Haus das sich vorerst nach der Länge der Feuerwehrlänge zu erkundigen und dann in den oberen Stockwerken nur Kollongänger einzulogieren, die bei dieser Behörde anscheinend als unverbrennbar gelten.

— **Rotterdam, 27. Jan.** Zwei Engländer trafen vor einiger Zeit in Djokjarta auf Java ein, um Lichtspielvorfstellungen zu geben. Bei einer Vorstellung geriet ein Film in Brand und sofort stand das ganze Gebäude, eine Scheune in Flammen. Es kam zu erschütternden Szenen. Wer nicht totgebrannt wurde, kam in den Flammen um. 50 Eingeborene sollen ihr Leben dabei gelitten haben.

— **Petersburg, 27. Jan.** Die heftige früh 6 Uhr herrschte hier Sturm, der ein schnelles Steigen der Niewa zur Folge hatte. Die Niewa ist 7 Fuß über dem Normalniveau und hat niedriger gelegenen Stadtteile überschwemmt, so Inseln im Wjborger Stadtteil. Nur die feste Brücke hat eine größere Ausdehnung der Überschwemmung verhindert, die trotzdem einen beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

— **Tiflis.** In dem entlegenen Stadteil Nachalowka umstellte die Polizei ein Haus,

Rein Fisch ohne Gräte, kein Mensch ohne Fehler.
Sprichwort.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(5. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Stolz über seine Klugheit schilderte er dann, wie er unter dem Vorwande, eine Lupe zur Untersuchung der Juwelen zu holen, rasch in die Werkstatt gegangen sei und den Gehilfen auf die Polizei geschickt hätte.

Ganz atemlos von seiner Rede und gebläht von Stolz über den gelungenen Fang, hielt er endlich ein. „Und jetzt erst wendete sich der Polizeirat dem festgenommenen jungen Menschen zu, der bisher völlig vernichtet mit verständnislosem Blick und zugleich einer gespannten Starrheit über seinem ganzen Wesen die Auszüge des Goldarbeiters mit angehört hatte.“

„Haben Sie gegen die Angaben des Herrn Schlumberger, die soeben hier zu Protokoll genommen wurden, etwas Wesentliches einzuwenden?“ „Der lang aufgeschlossene junge Mensch antwortete nicht. Er sah noch immer mit suchenden, unverständlichen Augen von dem Polizeirat zu dem Goldarbeiter und wieder auf jenen. In seiner Kehle würgte es, als ob er sprechen wollte, und

ein paarmal öffnete er auch die Lippen. Eine zitternde Bewegung lief ihm dabei um den Mund — wie ein Kämpfen des Willens zu sprechen war es, gegen die innere Erregung, die ihn lähmte. Und dann mit einem Male schlug er die beiden Hände vor sein Gesicht und begann laut und erschütternd zu schluchzen.

„Der Polizeirat hatte in all der Zeit den jungen Menschen nicht aus dem Auge gelassen, jetzt schüttelte er ungeduldig den Kopf. „Nun?“ fragte er dann wieder, „bekommen wir Antwort?“

„Und der Herr Franz Schlumberger warf entrüstet die Worte ein: „Jetzt so ein verstockter Kerl — das — können Sie, net antworten, wenn der Herr kaiserliche Rat fragt —?“

„Aber der junge Mensch schluchzte nur weiter — fassungslos, als ob er auf all das, was hier geschah, keine andere Antwort hätte als seine Tränen.“

„Da trat der Kommissär, der ihn verhaftet hatte, auf ihn zu und griff ihn derb an der Schulter. „Hören Sie, Verehrter — diese Sorte Komödie nützt Ihnen hier gar nicht! Das kennen wir wirklich zur Genüge, und mit dem Fleinen erreichen Sie hier nicht das geringste, das hätten Sie sich eben früher überlegen sollen! Und jetzt nur heraus mit der Sprache!“

„Der Kommissär wollte noch weiterreden, aber er hielt plötzlich ein, und aus seinem Griff, der dem Festgenommenen an der Schulter saß, wurde ein halb ungläubiges und doch hastiges Stützen

und Halten, denn über den schien es mit einem Male als eine jähe Schwäche zu kommen, so daß er wankte und taumelte. Auch die beiden Sicherheitswächter waren zugesprungen — der eine schob dem scheinbar ganz Erschöpften einen Stuhl unter, der andere goß eilig aus der auf dem Tisch stehenden Karaffe ein Glas Wasser ein und hielt es jetzt dem halb Ohnmächtigen an die Lippen.“

„Der trank und wurde ruhiger, gesäfter. In dieses unverständliche Suchen, diese verzweifelte Niedergefallenheit, wich nicht aus seinem Blick. „Als aber der Kommissär jetzt aufs neue seiner Aufforderung, Rede zu stehen, in ihn dringte, winkte der Polizeirat ab.“

„Lassen Sie, Herr Kommissär — ich möchte den Mann selbst befragen,“ — und mit einem Blick auf mich und das noch vor mir liegende Aktenbündel setzte er hinzu: „Ich glaube beinahe lieber Plank, daß unser Gespräch von früher eine neue Illustration finden soll.“

„Und in der Tat gestaltete sich das nun folgende Verhör, in dem der Polizeirat schonend und Klarheit über die Tat des Festgenommenen zu halten suchte, so seltsam und so ungewöhnlich, daß ich die Worte, die mein Chef vorher zu mir gesprochen hatte, wohl begriff. „Die Kinder und Betrunkene“ hatte er gesagt — und nicht anders war auch das Verhalten des jungen Menschen, man des Raubes in der Stephanskirche bezichtigte.“

„Ich sehe diesen ganzen Vorgang noch vor

sch der berüchtigte Räuber Zmereli Schmitt
borgen hatte, während eine Sapeurkompanie
benachbarten Straßen besetzte. Der Räuber
auf den Hof hinaus und gab mehrere Schüsse.
Nachdem er seine Patronen verschossen hatte,
ang er über einen Zaun in eine anliegende
rase, wo er durch verschiedene ihm nachgesandte
geln getötet wurde. Bei dem Feuergefecht
oben sieben Polizeibeamte, zwei Schutzleute, eine
au und ein Kind verwundet. Im Hause des
ubers wurden zwei fertige Bomben gefunden.

— Was eine Speffarteiche kostet.
einer in den letzten Tagen stattgehabten Ver-
gerung von Speffarteichen wurde für einen
stamm von 5,79 Kubikmeter Inhalt 2895
rt erlöst. Das ist der höchste Preis, der bis
je für einen Stamm erzielt wurde. Die
effarteichen sind anerkannter Weise die besten
aldbäume Deutschlands. Sie finden sich in
er Qualität im Forstbezirk Rothenbuch bei
hrbrunn. In dem dortigen sogenannten „Netz-
schlag“ stehen noch zirka 500 Riesenfämme,
ein Alter von nahezu 1000 Jahren haben.
e bleiben auf Wunsch der Speffartvereine als
besuchte Naturseltenheit stehen, während in anderen
aldrifirten die ältesten Stämme abgeholzt werden,
die Bäume andernfalls faulen würden, was
die Staatskasse einem Verlust von Millionen
schläme.

— Zur Zweihundertjahrfeier des Königreichs
ußen am 18. Januar 1901 hatte der preuß-
e Landestriegerverband aus kleinen
trägen seiner Kameraden ein Kapital von
0000 Mk. gesammelt, das am Jubiläumstage
n Kaiser als dem Allerhöchsten Protektor über-
ht wurde. Der Kaiser hat die Stiftung ange-
nmen und bestimmt, daß aus den Zinsen des
itals und weiteren etwaigen Beiträgen bedürf-
n Kriegsteilnehmer, die dem Landesverbande
gehören, und Hinterbliebenen von solchen jährlich
18. Januar von Allerhöchstem Unterstützungen
ailligt werden sollen. Dieser Allerhöchsten
einsmeinung entsprechend, ist das gesammelte
pital zum Grundstock einer Stiftung unter dem
enmen „Preussische Kriegerstiftung
wilhelm II.“ gemacht worden. Das Stif-
ungskapital ist bis Ende des Jahres 1913 auf
5790,41 Mark angewachsen. Am 18. Januar
14, dem Krönungstage, wurden der „Kryffhäuser-
espondenz“ zufolge, aus den Zinsen der
stiftung an 752 Kriegsveteranen und Hinter-
ebene von Kriegsveteranen im ganzen 18000
e verteilt. In dieser Zahl sind 175 Kriegs-
aliden von 1848/51 enthalten, denen eine jähr-
e Unterstüttung von 40 Mk. zugebach ist.
eichzeitig ist die anlässlich des Regierungsjubi-
ms Seiner Majestät von dem Verbanne der
heren preussischen Landgemeinden gesammelte
dem Vorstande des Preussischen Landeskrieger-
bandes zur Verfügung gestellte Spende von

12000 Mk. an 395 Kriegsveteranen aus den
dem Verbanne angeschlossenen Gemeinden in Be-
trägen von je 30 Mk. verteilt worden. — Anträge
auf Bewilligung einer Unterstüttung aus der
Preussischen Kriegerstiftung Wilhelm II. sind stets
an den Vorstand des betreffenden Kriegervereins
zu richten, welcher die Gesuche auf dem Instanzen-
wege weitergibt.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M.
Montag, den 26. Jan. Per 100 Kilogramm gute markt-
fähige Ware: Weizen, hiesiger 19.65—19.65 Mk., Roggen,
hiesiger 16.20—16.30 Mk., Hafer, hiesiger 16.00—17.50
Mk. — Kartoffeln, in Waggontladung 4.00—4.00 Mk.,
im Detailverkauf 5.00—5.50 Mk. per 100 Kilogramm.
Heu, per Ztr. 2.80—3.20 Mk., Stroh, per Ztr. 1.90 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 26. Jan. Zum
Verkaufe standen: 486 Ochsen, 50 Bullen, 804 Färsen
und Kühe, 306 Kälber, 181 Schafe und Hammel, 2414
Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht):
Ochsen, 1. Qual. 50—54 Mk., 2. Qual. 48—49 Mk.,
Bullen, 1. Qual. 47—49 Mk., 2. Qual. 43—45 Mk.,
Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 47—50
Mk., 2. Qual. 44—47 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund
(Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 60—64 Pfg. 2.
Qual. 55—59 Pfg. Schafe, 1. Qual. 45—50 Pfg.
Schweine, 1. Qual. 52—55 Pfg., 2. Qual. 52—54 Pfg.

Schönheit

verleiht ein sattes reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und ein blendend
schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. :: :: Tube 50 Pfg.

Garantiert reinen Bienenhonig

verkauft **R. Rötter**, Balkmühle.
Verkaufsstelle in Ufingen bei **G. Heller**.

Landwirtschaftliche Angebote.

Zwei schöne, trachtige **Erstlingschweine**
zu verkaufen bei
Peter Weidt, Cragenbach.

Eine frischmelkende **Kuh** mit **1. Kalb** steht
zu verkaufen bei
Wilhelm Better Wwe., Heizenberg.

Trächtiges Rind

(gefahren) steht zu verkaufen bei
Philipp Moser, Heizenberg.

hätte ich ihn gestern erst erlebt — und doch
alles das schon wieder so viel Jahre her. —
„Sehen Sie, ich war doch damals auf der
he meines Arbeitslebens — ich kam in dieser
it aus den Erregungen, die mein Beruf natur-
adß mit sich brachte, doch kaum je ganz heraus
ich galt als kaltblütig und als nicht übertrieben
ich, wenn es sich darum handelte, bei einem
erführten Gauner mein Wissen und meine Er-
rung zu bereichern — und überführt schien dieser
eige Mensch ja nach der Aussage des Goldarbeiters.
„Und doch — ein jedes Wort, das jetzt der
lizeirat an ihn richtete — und jede Frage, auf
er sich die Antwort ergwand, war mir selbst
der ich doch nur ein Zuschauer bei dem Verhör
— von peiniger Qual.“
„Schlaf und mit bleichen, angstvoll entstellten
gen stand der junge, hagere Mensch neben dem
uhle, dessen Lehne seine zitternden Hände unruhig
gegriffen hielten. Und so gab er seine Antworten
die Fragen des Polizeirats, die bestimmt, aber
neswegs schroff gefaßt waren. Die Stimme
Angeschlagten klang dabei unsicher und zaghaft,
n ganz Wesen hatte etwas Suchendes und Tast-
— es war, als wäre ihm jedweder innere
alt, jedwede Fähigkeit, sich zusammenzuraffen, ge-
mmen.“

„Was wir erfuhren, war herzlich wenig.
„Er sagte aus, daß er Hermann Angerer heiße
sechszwanzig Jahre alt sei, daß er bei seiner

Mutter, einer Beamtenwitwe, wohne und selbst als
Beamter im Dienst der Südbahn stünde. Von
dem Juwelenraube in der Stephanskirche wollte er
nur das wissen, was in den Zeitungen gestanden
hatte — und über die bei ihm gefundenen Steine
selbst war trotz aller Mühe und Geduld, trotz Zu-
redens, Drohens und Versprechens so gut wie gar
nichts aus ihm herauszubekommen.

„Und dabei fiel mir eines noch besonders auf:
Während er jene Fragen nach den Personalien zwar
angstvoll und gequält, aber doch ohne allzu langes
Zögern beantwortet hatte, kam nun, da sich das
Verhör dem Gebiet der Anschuldigung näherte, eine
völlige Verwirrtheit über den Mann.“

„Mit hilflosen, suchenden Gesten der Hände
und mit schnappen den Lippen rang er nach Worten
und Sätzen und brachte doch auf all die Fragen,
woher er denn die Edelsteine habe? — seit wann
er sie habe? — ob er wüßte, was aus den übrigen
gestohlenen Schmuckstücken geworden wäre? —
warum er denn mit dem Verlaufe nicht noch ge-
wartet hätte? — immer wieder nur die eine fassungs-
los vorgestoßene Antwort heraus: „Ich weiß es
nicht — ich kann das alles gar nicht fassen — ich
bin kein Dieb! — ich weiß das alles nicht.“

„Mehr als während dieses seltsamen Verhörs
hatte der Polizeirat mich mit bedeutungsvollen
Blicken angesehen. Jetzt entließ er den Zeugen
Franz Schlumberger, der sich mit vielen hastigen
Blickungen und einem Schwall von Redensarten

Hustenbonbons

**Encalyptus-Menthol
Kaisers Brustkaramellen
Salmiakpastillen
Emser Pastillen
Sodener Pastillen
Fenchelhonig
Traubenbrusthonig
Malzextrakt**

empfiehlt die

Dragerie Reusch

**Radfahrerverein „Adler“,
Eschbach.**

Abend-Unterhaltung
am Sonntag, den 1. Februar 1914.

I. Teil.

1. Musikvortrag.
2. Pyramide. — Prolog.
3. „Die schneidige Garde“, heiteres Ensemble
für 4 Damen von Karl Wappaus.
4. „Ein Stündchen Soldat“, Terzett.
5. „Die reitende Gebirgsmarine“, Militärisches
Grottest-Couplet.

II. Teil.

6. Musikvortrag.
7. **Lenore, die Grabesbraut**,
Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten
nach Carl von Holtey's freier Bearbeitung.

Hierauf: **Tanz**.

Bibliothek des Heimatvereins

— 3700 Bände —
geöffnet: Mittwochs, 1/2 2—1/2 3 Uhr.

empfohl, forderte die beiden Sicherheitswächter auf,
mit dem Angeklagten im Nebenzimmer zu warten,
und verabschiedete auch den Beamten, der das
Protokoll aufgenommen hatte.

„Als er dann mit dem Kommissär und mir
allein in dem Zimmer war, ging er erst ein paar-
mal hastig und erregt in dem Raume auf und ab,
blieb dann mit jähem Ruck vor dem Kommissär
stehen und sah ihn an. „Nun — — ? Bitte,
Herr Kommissär — —!“

„Der junge, schneidige Beamte, dem noch die
Freude über den gelungenen Fang neben dem Ärger
über die Verstocktheit des Festgenommenen aus den
Augen sprach, richtete sich straffer auf. „Herr Rat
befehlen?“

„Befehlen?“ Der Polizeirat zuckte nervös
mit den Fingern. „Gar nichts befehle ich. Ihre
Meinung will ich wissen. Was Sie von dem Fall
benten, sollen Sie mir sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wagenverkauf.

Elegante **Dandauer**, **Mylords**, **Galbverdeck**
mit abnehmbarem Bod, **Breaks**, **Jagdswagen**,
sowie **Geschäftswagen** aller Art, mit Feder-
zirka 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Brennholz-Versteigerung.

Freitag, den 6. Februar l. J., vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, kommt im **Niedelbacher** Gemeindevald, Distrikt Büchert, Sommerberg, Feldwacht, Birken und Jungenwald, nachstehendes Holz zur Versteigerung:

- 99 Rm. Eichen-Scheit
- 123 Rm. Eichen-Rümpel
- 214 Rm. Buchen-Scheit
- 406 Rm. Buchen-Rümpel
- 27 Rm. anderes Laubholz
- 9275 Stück Buchen-Wellen
- 860 Stück Eichen-Wellen.

Zusammenkunft im Distrikt „Jungenwald“. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung eine Stunde später bei Gastwirt Biemer dahier statt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Niedelbach, den 27. Januar 1914.
Der Bürgermeister.
Biemer.

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar l. J., morgens 10 Uhr anfangend, kommt aus dem Gemeindevald **Oberems** in der Gastwirtschaft Seel zu Oberems aus den Distrikten Habbholz und Reuscherseil, folgendes Nutzholz zur Versteigerung:

- 935 Kottannenstämme von 415 Fm.

- 148 Kottannen-Stangen 1r Klasse 60 2r u. 3r Klasse

Das Holz ist bester Qualität und lagert auf guter Abfahrt, zum Teil an der Landstraße bei Glashütten.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.
Oberems, den 25. Januar 1914
Der Bürgermeister.
Weil.

Nutzholz-Versteigerung der Gemeinde Niederlauken

Freitag, den 30. Januar l. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, wird auf hiesigem Rathaus nachstehendes Holz versteigert:
Distrikte Stodbirken 11, Weiberbirken 13 und 14, Hobleberg 32b, Bollstockhau 24 und Grauesel 19:

- 475 Tannenstämme mit 126,85 Fm.

- 228 Kiefernstämme mit 76,56 Fm.

- darunter Schneidestämme bis 1,29 Fm
- 38 Eichenstämmchen mit 6,04 Fm.

- 26 Stangen 1. Kl., 9 Eichenstangen 2. Kl. (Gruben- und Wagnerholz)

- 109 Stück Tannenstangen 1r Klasse

- 46 " " 2r "

- 119 " " 3r "

- 92 " " 4r "

- 31 " " 5r "

Distr. Grauesel 19:

- 3 Eichenstämme mit 6,71 Fm.

darunter 2 Stück für Glaser geeignet.

Niederlauken, den 25. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Bangert.

Jeden Donnerstag und Freitag Frische Fische

Donnerstags: gebackene Fische.

C. Härth, „Adler“.

Krieger-Verein Merzhausen.

Programm

zu der am 1. Februar im Rathause stattfindenden

Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

1. Begrüßung.
2. In der Mädchenklasse, Schulschwank in 1 Akt. Gespielt von 9 Damen.
3. **Der Freiheit Morgen**, Vaterländisches Festspiel aus der Zeit der Freiheitskriege in 2 Akten.

Hierauf: **Ball.**

Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

— Eintritt 30 Pfennig. —

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Die Kgl. Oberförsterei Königstein

versteigert in **Königstein** im Saalbau Georg jedesmal von 10 Uhr vorm. ab:

1. **Dienstag, den 10. Februar:** Schutzbez. **Königstein**, Durchforstung im vord. Herrenwald, Distr. 22: 440 Rm. Buchen-Scheit und Rümpel, 15 Eichenstämme mit 6 Fm

Schutzbez. **Glashütten:** Wege Auftrieb u. Windbruch im Seelborn, Distr. 44, 61, 64: 21 Fichtenstämme 4r, Erlen: 3 Stück mit 2 Fm., 47 Rm. Scheit u. Rümpel; Eichen: 4 Stück mit 5,93 Fm, 8 Rm. Nutzstamm u. Nutzstamm je 3,0 m lang. **Buchen: rund 3000 Rm. Scheit u. 800 Rm. Rümpel.**

2. **Dienstag, den 17. Februar:** Schutzbez. **Schloßborn** von den Windbruchflächen im Diden Jag (Distr. 77) Kalksied (74) u. Stodwäldchen (73): **210 Fm. Buchen Abschnitte** 1r/5r Kl. A und B (nur die rot unterstrichenen Nummern kommen zum Verkauf!) 15 Rm. Nutzstamm, 24 Eiche = 13 Fm. Buchen Brennholz von den Windbruchflächen ca. **4000 Rm. Buchen Scheit u. 600 Rümpel** wird ev. nur in großen Losen verkauft.

Schutzbez. **Falkenstein:** Alles Nutz- u. Brennholz aus den Durchforstungen in Distr. 1, 3, 4 u. 15.

Für Festlichkeiten

aller Vereine

empfehle ich mein elegantes

Saalkarussell.

(Leihweise oder in eigener Rechnung.)

Gg. Keth, Ufingen.

Gefunden in der Bahnhofstraße ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Abzuholen im Kreisblatt-Verlag.

Freiwillige Feuerwehr Wehrheim.

Sonntag, den 1. Februar im Saale „Zum Deutschen Kaiser“ **Kaisers Geburtstagsfeier** wozu wir freundlichst einladen.

Programm.

1. Musik.
2. Ansprache.
3. **Der Allerweltsgärtner**, Solofzene.
4. **Der Streit um den Hasen**, Gesamts.
5. **Der Frechdachs**, Theaterstück in 1 Akt.
6. Musik.
7. **Auf dem Amtshause**, Gesamtspiel.
8. **Die vom Bernerhof**, Theaterstück in 1 Akt.
9. **Der gefoppte Dorfpolizist**, Terzett.
10. Musik.
11. **Es muß eine Frau ins Haus**, Gesamts.
12. **Feuerwehr**, Solofzene.
13. **Lebendes Bild.**

Hierauf: **Tanz.**

Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7 Uhr
Eintritt 30 Pfennig.

Zum Kreppelbacken

empfehle

Weizenmehl

in bekannter guter Qualität per Pfund 18, 19 und 20 Pfg.

Schmalz

garantiert rein per Pfd. 72 Pfg.

Cocosfett p. Pfd. 62 Pfg.

Ia Rübol p. Liter 74 Pfg.

gemahl. Zucker

per Pfund 20 Pfg.

Nehrens Consumhaus

Zitzergasse 4.

Maschinenbauschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Friedberger Frühjahrs-Pferdemarkt

findet Dienstag den 24. u. Mittwoch den 25. Februar 1914 statt.

Dienstag den 24. Februar findet Prämierung selbstgezüchteter Fohlen statt und werden hierzu von dem Landes-Pferdezuchtverein, dem Landw.-Kammer-Ausschuß, dem Pferdemarkt-Komitee und der Stadt Friedberg ansehnliche Beträge bewilligt.

Zur Benutzung unserer Pferdeställe wolle man sich rechtzeitig an das unterzeichnete Komitee wenden. Futter und Streu wird zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Das Pferdemarkt-Komitee.